

Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Verlagspreis Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtitz, Threna etc.

Verlagspreis: wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg., monatlich 60 Pfg., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. Anzeigenpreis: die fünfspaltige Korpuszeile 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Ämtlicher Teil 40 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg., Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 122.

Mittwoch, den 17. Oktober 1917.

28. Jahrgang.

Ämtliches.

Auf Protokollbezugsnummer Nr. 6. werden vom 18. bis mit 22. Oktober

125 g **Auslandsmarmelade** für 46 Pfg. abgegeben. Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen: 17. Oktober. Gefäße sind mitzubringen. Leere Marmeladeneimer sind bestimmt zurückzuliefern.

Grimma, 13. Oktober 1917. 4588 b L.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Grimma.
Warenverteilungsstelle C. A. Hoff.

Kohlrüben-Runkeln.

Der Bezirksverband hat aus auswärtigen Anbauverträgen gelbe Kohlrüben zu Speise- und Futterzwecken abzugeben. Dergleichen sind Runkelrüben in größerer Menge zu erwarten. Preis etwa 4,25 M. für 1 Zentner.

Der Bedarf, auch in kleineren Posten, ist bis zum 20. Oktober bei den Ortsbehörden anzumelden. Diese haben bis zum 24. Oktober bei dem Bezirksverband die ungefähren Bezugsmengen anzugeben.

Grimma, 13. Oktober 1917. G. u. O. 722.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Geh. Reg.-Rat v. Bode, Amtshauptmann.

Wie bereits in jeder Gemeinde durch Anschlag veröffentlicht worden ist, können bei Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft, insbesondere zum Einbringen und Verladen von Kartoffeln und Ähren Jungmännern, kräftige ältere Schüler höherer Lehranstalten, beim Königlichen Kreisamtsamt, Dresden 9, Abteilungsleiter 2, angefordert werden. Das Nähere ist aus den Anschlägen ersichtlich.

Grimma, 13. Oktober 1917. 559 Kr.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Geh. Reg.-Rat v. Bode, Amtshauptmann.

Verkehr mit Zug- u. Zuchtvieh.

Unter allgemeiner Bezugnahme auf die in den Amtsblättern abgedruckte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. Oktober 1917 über den Verkehr mit Zug- und Zuchtvieh wird nochmals auf Folgendes besonders hingewiesen:

1. Wer Rinder, Älber, Schafe, Schweine einschließlich der Ferkel zu Zug- oder Zuchtzwecken sowie zur Woll- oder Fleischgewinnung zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, muss sich, wenn er nicht schon als Mitglied des Viehhandelsverbandes durch Besitz der arabischen Ausweiskarte (50 M. Gebühr), dazu berechtigt ist, eine Ankaufsbekundigung ausstellen lassen. Für jedes einzelne Stück Vieh bedarf es einer besonderen Bekundigung.

2. Schweine (einschließlich der Ferkel) dürfen nur an Mitglieder des Viehhandelsverbandes mit großer Ausweiskarte, Rinder, Älber, Schafe nur dann veräußert werden, wenn der Verkäufer entweder die große Ausweiskarte des Viehhandelsverbandes oder eine gültige Ankaufsbekundigung vorlegt. Die Ausweiskarte des Viehhandelsverbandes für Fleischer (20 M. Gebühr), berechtigt nur zum Ankauf von Schlachtvieh gegen Bezugschein.

3. Die Ankaufsbekundigung wird bis auf Weiteres ausgestellt bei der Fleischerforschungsstelle der Königlichen Amtshauptmannschaft Grimma, Rankestraße 3.

4. Nicht landwirtschaftliche Schweinemäster dürfen nur dann eine Ankaufsbekundigung erhalten, wenn sie nachweisen können, daß sie im Stande sind, das anzukaufende Tier mit zur Verflüchtung freigegebenen Futtermitteln während der ganzen Dauer der dreimonatigen Haltefrist ausreichend mästen zu können. Dieser Nachweis ist durch Bekundigung der Ortsbehörde zu erbringen.

Wer den Bestimmungen der Ministerialverordnung zuwider Vieh veräußert oder erwirbt, ist mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark zu bestrafen.

Grimma, 11. Oktober 1917. 1446 Fl.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Geh. Reg.-Rat v. Bode, Amtshauptmann.

Die Ordnung über die Kadaverbeseitigung und das Abdeckerverfahren vom 3. Juli 1914 wird folgendermaßen abgeändert:

Zu § 2.

Im letzten Satze des zweiten Absatzes werden hinter den Worten „Die Ortsbehörde“, die Worte „sowie der zuständige Fleischhauer“ eingefügt.

Im 2. Satze des Absatzes 3 werden nach den Worten „Seuchenerkrankungen“ die Worte „nach Befinden“ eingefügt.

Im Absatz 5 wird hinter den Worten „In der Stadt Wurzen“ „sowie in Golditz“ eingefügt.

Zu § 3.

Im Absatz 1 unter a) wird das Wort „Klinga“ gestrichen und hinter dem Worte Seifertshain das Wort „Staadtitz“ eingefügt. Unter b) wird hinter dem Worte Kleinermuth das Wort „Klinga“ eingefügt; die Worte Schortitz, Staadtitz und Zeunitz werden gestrichen.

Als letzter Absatz unter b) wird eingefügt: „die Staatsforstreviere Golditz, Stößen, Naunhof, Rimböhlen.“

Und immer wieder gilt es! Wer darf zurückstehen!



Nicht lange besinnen!
Den Krieg zu gewinnen.

Macht Ehre u. Pflicht
Vergiß das nicht!

Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht!

Unter c) wird hinter dem Worte Jesewitz „Kobitzsch“; hinter dem Worte Sachendorf „Schortitz“; hinter dem Worte Zeunitz „Seunitz“ eingefügt.

Zu § 4.

An den Schluss des Absatzes 3 wird angefügt: „Jedem das Verbringen nach der Abdeckung von diesem nicht angeordnet wird. Milchbrand, Kautschukbrand und Kautschukbrand dürfen mit anderen Kadavern nicht gleichzeitig befristet werden.“

An den Schluss des Absatzes 4 wird folgender Satz angefügt: „Die Abdecker haben beim Durchfahren der Dirschalen die Fleischbehälter jedesmal zu entleeren.“

Zur Anlage. Unter 1 a) werden hinter den Worten „jedem weitere“ und unter 1 b) hinter den Worten „jedem weiteren Kadaver“ die Worte „von demselben Besitzer“ eingefügt.

Unter 1 b) werden hinter den Worten „für jedes Stück Fleisch“ die Worte „einschließlich Saughälber und Saughohlen“ eingefügt.

Grimma, Golditz, Wurzen, 11. Oktober 1917. 1896 a F.

Die Königliche Amtshauptmannschaft und die Stadträte.

Fortbildungsschule zu Naunhof.

Im Winterhalbjahre muß der Unterricht in allen Klassen **Mittwochs von 1—4 Uhr** stattfinden, damit Heizung und Beleuchtung der Schulzimmer in den Abendstunden unterbleiben kann.

Zum Unterrichtsbeginn, **Mittwoch, den 17. Oktober nachmittags 1 Uhr**, haben daher alle Fortbildungsschüler zu erscheinen.

Naunhof, den 13. Oktober 1917.

Schäfer, Schuldirektor.

Bekanntmachung.

Nummer 17 des Verwaltungsblattes vom Jahre 1917 des Ev.-luth. Landeskonföderations für das Königreich Sachsen ist eingegangen und liegt für die Mitglieder der Kirchengemeinde Naunhof in der Kirchengemeinde zur Einsicht aus.

Naunhof, 15. Oktober 1917.

Das Ev.-luth. Pfarramt Naunhof.

Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Täglich Ein- und Rückzahlungen: Verzinsung 4%.

Bei 1-jährlicher Kündigungsfrist 4 1/2%.

Größere Einlagen bei läng. Kündigung höhere Zinssätze.

Geschäftszeit: 10—1 Uhr. Postcheckkonto: Leipzig Nr. 10783.

Räuber oder Mörder?

Wenn es nicht so unendlich traurig wäre, man könnte lachen über das finstere Spiel, das unsere Feinde fortgesetzt mit ihren eigenen Lebensinteressen und mit dem Frieden der Welt treiben. Noch ist es nicht gar so lange her, daß einer der leidenden britischen Staatsmänner, als die Rede auf Elia-Lothringen kam, sich leidlich verständlich zu dieser Frage äußerte und den Franzosen zu verleben gab, sie möchten es sich ja doch reiflich überlegen, ob sie um dieses Kriegsgewinns willen den Kampf bis aufs Messer durchzuführen wollten. Auf die englische Dille dürften sie in diesem Falle natürlich rechnen, aber zwischen den Worten war ganz deutlich herauszuhören, daß man in London lieber nicht vor diese fatale Notwendigkeit gestellt sein wollte. Heute sind die Engländer bereits so weit, daß sie mit vollen Segeln in das elia-lothringische Fahrwasser ihrer Bundesgenossen hineinsteuern. Sprechen die Franzosen nicht anders als von den geraubten Provinzen, von den deutschen Räubern und Vergewaltigern, so stimmen die Engländer bereits rückhaltlos in diese Tonart ein, und bald wird es auf der ganzen Welt keinen Menschen mehr geben, der nicht zu unseren konstanten unglücklichen Schandtatenerwartungen auch unsere Vergangenheit noch mit dem Raufel des Räuberbaus belästigt. Und in der Tat: wenn wir jetzt die Barbaren, die Kindermörder und Frauenhändler sind, als die man uns tagen tagaus vor den Vätern bloßstellte, warum sollen wir nicht vor 47 Jahren aus nasser Raubgier in den Krieg gezogen sein? Was wissen die Leute von Elia und Lothringen, von dem Wesen seiner Bevölkerung, seiner Kultur, seiner Geschichte, da ihnen selbst das große Deutsche Reich immer noch ein Buch mit sieben Siegeln ist. Und wenn Staatssekretär v. Kühlmann unseren Feinden kein „Rein, niemals!“ entgegenruft, so wird er zwar auch zum Barbaren gestempelt, so wohlgefällig man kurz zuvor die Worte aufgenommen hatte, mit denen er die belgische Frage behandelte.

Ach, wie kurz das Gedächtnis der Welt geworden ist! Dieselben Engländer, die heute über Raub und Diebstahl jähren, haben uns 1870 in der gefährlich notwendig gewordenen Auseinandersetzung mit Frankreich ermutigt, haben in dem Siege der deutschen Sache einen Triumph der Gerechtigkeit erblickt und die Abtretung von Elia-Lothringen als die selbstverständliche Sache von der Welt gebilligt. Damals hatten sie noch Sinn für die Tatsache, daß die Franzosen diese beiden Provinzen einstmals vom deutschen Reichkörper gewaltsam losgerissen hatten, und der Rumormann, wir sollten

Wagner & Co.

Bankgeschäft

Leipzig: Grimmische Strasse 19, 1. (Eingang: Nikolaistrasse 2.)

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramm-Adresse: **RWA Leipzig.** Fernsprech-Ausschlüsse 4001 u. 19154. Postcheck-Konto 50355.

— Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. —

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue VII. Deutsche Kriegsanleihe (4 1/2% Schatzanweisungen u. 5% Anleihe) zu den Originalbedingungen, spesenfrei entgegen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amlich, Großes Hauptquartier, 16. Oktober 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die geistige Kampfbereitschaft der Artillerie in Flandern glückte an den Vortagen. Größere Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Erkundungsvorläufe der Engländer wurden an mehreren Stellen, auch im Artois abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Wieder war der Artilleriekampf nordöstlich von Solsons tagsüber lebhaft; auch westlich von Craonne heftiger er sich bei zwei neuen vergeblichen Angriffen der Franzosen gegen die von uns nordlich der Mühle von Vouciere neulich gewonnenen Stellungen.

Mehrere Erkundungsgesuche verliefen für uns günstig. Westlich der Gulpes hielten schiffliche Grenadiere, westlich der Maas bayerische Sturmtruppen, eine größere Zahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre aus den französischen Stellungen. Die Feuerfähigkeit an der Nordfront von Verdun war lebhafter als in letzter Zeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die unter dem Befehl des General der Infanterie von Kethen auf Oesel kämpfenden Truppen setzten sich gestern völlig in Besitz des Hauptteils der Insel. Auf der nach Süden auslaufenden Halbinsel Smorbe leisteten die dort abgetrennten russischen Truppen noch hartnäckigen Widerstand. Die schweren Küstenbatterien sind durch das Feuer unserer Schiffe zum Schweigen gebracht worden. Gegen die Ostküste wurde der Feind so stark gedrängt, daß nur Teile sich über den nach Moon führenden Damm zu retten vermochten.

Bei den Kämpfen um den Brückenkopf von Orstisar am Ostende von Oesel wirkten von Norden her unsere Seestreitkräfte durch Feuer erfolgreich mit. Bisher sind mehr als 2400 Gefangene gezählt worden; Zer Sprengung werden die Zahl noch erhöhen. 30 Geschütze, 21 Maschinengewehre, einige Flugzeuge und viele Fahrzeuge

fielen bis jetzt in die Hand unserer Landungstruppen, die unter vorzüglicher Mitwirkung der unter Befehl des Vizeadmirals Schmidt stehenden Flottenabteilung den wesentlichsten Teil ihrer Aufgabe in 4 Tagen erfüllten.

Im Algaischen Meerbusen sind die Inseln Rumb und Mbro von uns besetzt worden.

An der Landfront im Osten keine Ereignisse von Bedeutung.

Macedonische Front:

In der Struma-Ebene überließen die Bulgaren den Engländern einige Ortschaften.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Kirchennachrichten.

Co. Jungfrauenverein. Mittwoch, 17. Oktober, abends 8 Uhr: Singstunde. — Probe.

Co. Jünglingsverein. Freitag, 19. Oktober, abends 8 Uhr: Vorkonzerte. — Probe.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Mittwoch 7 Uhr: „Hier ist erster Teil“ darauf „Solome. Donnerstag 7 Uhr: „Die Kreuzschreiber“.

Altes Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Moral“. Donnerstag: Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Das löbliche Weib“. Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Danke“.

Redaktion: Robert Götz. — Druck und Verlag: Götz & Eule in Naunhof.

Wetterbericht für Mittwoch, den 17. Oktober 1917.
Zeitweise aufklärend, keine wesentliche Temperaturänderung und Niederschläge.



In Naunhof zu haben bei
Hubert Becker, Installateur, Langestr. 4.

Zeichnungen

auf die

7. Deutsche Kriegsanleihe

vermitteln wir

zu den amtlichen Bedingungen

bis 18. Oktober mittags 1 Uhr.

Vereinsbank Naunhof.

Kabeljau 1. Sort. 1.45 Mk.

„ 2. „ 1.30 „

Schellfisch 2. „ 1.40 „

empfehl. Kurt Wendler.

Matratze und
Flaschenregal

zu verkaufen. Bahnhofsstr. 38!

Heimatkund- Geldlotterie

Ziehung
vom 13. bis 17. November 1917.

Preis des Loses 3 Mk.

Sie haben bei Götz & Eule.

Postkarten fertigt schnell u. sauber
Götz & Eule.

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.

A. Arnhold, Rauchwarenfärberei,
Naunhof, Badergasse.

Alle Sorten Rohbraunkohle
und größere Mengen Klarkohle
für Kesselfeuerung hat laufend abzugeben
Braunkohlenwerk „Gottes Segen“
Brandis.

Karten von den Kriegsschauplätzen!

Karte von Europa 1 Mk.

„ vom östlichen Kriegsschauplatz 40 Pf.

„ „ westlichen Kriegsschauplatz 40 „

„ der Balkanstaaten 40 „

zu haben bei Götz & Eule.

Weißes
hornlose Saanenziege
erk. kl. großes Tier, möglichst gedeckt,
sowie ein Schwein zum Weiter-
ein füttern
zu kaufen gesucht. — Angebote
mit Preis unt. W. S. an die Exp. ds. Bl.

(Gebrauchte
Chaiselongue oder Sofa
zu kaufen gesucht. — Angebote unter
S. A. an die Exp. ds. Bl.

Familiendruckfaden
erhält man preiswert und sauber bei
Götz & Eule.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

— auslosbar mit 110 % bis 120 % —

5 % Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(Siebente Kriegsanleihe).

Die unterzeichneten Firmen nehmen Anmeldungen bis einschließlich

Donnerstag, den 18. Oktober 1917, mittags 1 Uhr

spesenfrei entgegen und erklären sich bereit, die zugeteilten Stücke

bis zum 1. Oktober 1919 völlig kostenfrei

aufzubewahren und zu verwalten.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen	98 %
für die 5 % Reichsanleihe	
— für Stücke zur freien Verfügung —	98 %
für die 5 % Reichsanleihe	97,80 %
— für Stücke zur Eintragung in das Reichsschuld- buch mit Sperre bis 15. Oktober 1918 —.	

Zur Entgegennahme von Zeichnungen werden die Schalter auch an den Nachmittagen in der Zeit von 3—5 Uhr — außer Sonnabends — offen gehalten.

Um allzugroßen Andrang in den letzten Tagen der Zeichnungsfrist zu vermeiden, wird — mit Rücksicht auf das infolge zahlreicher Einberufungen stark verminderte Personal — höflichst gebeten, Zeichnungen möglichst schon im Laufe der nächsten Tage abgeben zu wollen.

LEIPZIG, im September 1917.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig. B. Breslauer. Bruhm & Schmidt. Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. Deutsche Bank Filiale Leipzig. Dresdner Bank in Leipzig. Frege & Co. Hammer & Schmidt. Knauth, Nachod & Kühne. Leipziger Creditbank. Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger). Leipziger Vereinsbank. Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co. A. Lieberoth. George Meyer. Meyer & Co. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. H. C. Plaut. Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig. Spar- und Gewerbebank zu Leipzig E. G. m. u. B. Teutonia, Versicherungs-Aktiengesellschaft. Tobias Schless & Co. Vetter & Co. Vieweger & Co. Wagner & Co.

Montag nachmittag verschied nach längerer Krankheit, für uns plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Robert Häntschel

im Alter von 62 Jahren.

Naunhof, am 16. Oktober 1917

In tiefer Trauer zeigt dies an

Alma verw. Häntschel und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3,5 Uhr auf dem Friedhof statt.

Beil

Nr. 122.

Weitere Fo
Lebhafter
Mitteilungen d

Westlicher Krie

Seeresgruppe
tätigkeit der Artill
An der Küste u
zwischen Ost und
frühtiger Wirkung
Trichterfeldern in

Im Artois ge
zwischen der Seear
4 Kilometer Brei
Ansturm im Her
unsere Linien. G
wieder vortrieben.

Bei St. Quer

Die Kathedrale er
Seeresgruppe
Tal und Brage, i
Dames spielen i
— Auch nördlich
der Maas heftig

Ostlicher Kriege

Auf der Insel
In ungehämmer De
Regimenter und
Gerankommen der
sich stellte.

Die Halbinsel
geschürt, während
batterien wieder
Wir haben da
im Vordringen im
Hälfte die ersten
Damm, der Oesel
kommen.

Unsere Truppe
zwischen Oesel n
wiederholten We
Woon-Gund zurück

Von der russi
größere Kampfhan
Macedonische

Der Erste Ger

9

Amlich wird

U-Boote wurden

mppe
ach
pen

bei
ngestr. 4.

bar bis 1924

Uhr

98
98
97,80

chmittagen
st zu ver-
stark ver-
Laufe der

del und
Schmidt.
ne Bank
& Co.
peiziger
haft auf
bank.
roth.

Plaut.
rbebank
llschaft.
Co.

r Krank-
n lieber

hel

an
Kinder.
auf dem

Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 122. Mittwoch, den 17. Oktober 1917. 28. Jahrgang.

Weitere Fortschritte auf der Insel Oesel

Lebhafter Artilleriekampf im Westen.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 16. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampf-tätigkeit der Artillerien in Flandern war wechselnd stark. An der Küste und in einzelnen Abschnitten der Front zwischen Vos und Deule wurde das Feuer zeitweilig zu kräftiger Wirkung zusammengefaßt. In den ausgedehnten Trichterfeldern kam es mehrfach zu Erkundungsgefechten.

Im Artois griffen die Engländer mit starken Kräften zwischen der Scarpe und der Straße Cambrai-Arras in 4 Kilometer Breite an. Auf den Flügeln scheiterte der Ansturm im Feuer; in der Mitte drang der Feind in unsere Linien. Von dort wurde er nach Gegenstöße wieder vertrieben.

Bei St. Quentin lebte das Feuer vorübergehend auf. Die Kathedrale erhielt wieder 16 Granattreffer.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Zwischen Ailette-Lal und Brage, sowie im mittleren Teil des Chemin-des-Dames spielten sich tagsüber heftige Artilleriekämpfe ab. — Auch nördlich von Reims, in der Champagne und an der Maas steigerte sich zeitweise das Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Insel Oesel wurden schnelle Fortschritte erzielt. In ungeheuren Vorwärtstößen warfen unsere Infanterie-Regimenter und Radfahr-Bataillone, vielfach ohne das Gerankommen der Artillerie abzuwarten, den Feind, wo er sich stellte.

Die Halbinsel Ewoorbe wurde von Norden her abgeknippt, während das Feuer unserer Schiffe die Landbatterien niederhielt.

Wir stehen vor dem brennenden Arensburg und sind im Vordringen im östlichen Teil der Insel, nach deren Ostküste die russischen Kräfte eilig zurückweichen, um über den Damm, der Oesel mit der Insel Moon verbindet, zu entkommen.

Unsere Torpedoboote sind in das Binnenfahrwasser zwischen Oesel und Dagoo eingedrungen und haben in wiederholten Geisichten russische Seestreitkräfte in den Moon-Bund zurückgedrängt.

Von der russischen Landfront und aus Rumänien sind größere Kampfhandlungen nicht zu berichten.

Macedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Neue U-Boots-Erfolge.

Amlich wird gemeldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz

wiederum 16 000 Br.-Neg.-Lo. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein bewaffneter italienischer Dampfer und eine große Bark, die Stachelbraut und Öl für Le Havre geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Feindliche Luftangriffe im September.

Die besonders günstige Wetterlage im September veranlaßte den Gegner zu häufigeren Angriffen auf das Heimatgebiet als in den letzten Monaten. Größere Angriffe, und zwar 12 im Ganzen, wurden nur gegen das dicht hinter der Front liegende lothringische Industriegebiet unternommen. 14 weitere Angriffe galten der Stadt Trier und mehreren Eisenfeldern, den Städten Tübingen und Stuttgart, sowie mehreren Städtchen am Neckar und der Stadt Saarbrücken. Bei den Angriffen auf das luxemburgisch-lothringische Industriegebiet beschränkt sich der Schaden dank unseren Schutzmaßnahmen auf eine etwa 14 stündige Betriebsstörung in einem Walzwerk, die durch einen Bombentreffer in ein Gießereihaus hervorgerufen wurde. Die übrigen Angriffe verursachten einen im ganzen unerheblichen Schaden (meist Glasbruch). Durch die Angriffe wurden 11 Personen getötet und etwa 16 verletzt. Fünf der angreifenden Flugzeuge wurden durch unsere Abwehrmittel über unserem Heimatgebiet abgeschossen oder zur Landung gezwungen.

Der Erfolg der Angriffe steht dank der guten Arbeit unseres Heimatlandes in keinem Verhältnis zu den starken dabei eingesetzten Kräften und den vom Gegner erzielten Zielen.

Wien, 15. Okt. Der amtliche Seeresbericht

meldet erhöhte Kampfaktivität am Monte San Gabriele und im Biopachtal.

Kleine Kriegspost.

Stockholm, 15. Okt. Der russische Kriegsminister erklärte im Laufe einer Unterredung, daß die Jahrgänge 1895 und 1896 beurlaubt werden sollten und daß die Beurlaubung anderer Jahrgänge geplant sei.

Amsterdam, 15. Okt. Oberst Doule, der Vertrauensmann Wilsons, kommt nicht nach Europa. Die Ver. Staaten wollen sich nicht in die Frage der Regelung europäischen Gebietes nach dem Kriege mischen.

Peteröburg, 15. Okt. Nach Meldung des Marineministeriums nahmen 8 Großkampfschiffe, 12 leichte Kreuzer, 40 Torpedoboote und 30 Minensucher an der deutschen Landung auf Oesel teil.

Die Landung auf Oesel.

Als der deutsche Generalstabsbericht Anfang September dieses Jahres die kurze Meldung brachte, daß die deutsche Flotte die Rigaer Bucht behersehe, war vorauszusehen, daß das nächste Ziel der deutschen Seereschiffung die Eroberung

der der Bucht im Norden vorgelagerten Insel Oesel sein würde. Die in letzter Zeit von russischen Blättern gemeldete Festlegung starker englischer Einheiten am Finnischen Meerbusen, namentlich auf den Ålandinseln und auf den Inseln Oesel und Dagoo, deren Verteidigung, wie es hieß, ganz unter englischen Befehl gestellt worden sei, beweist, daß man in London das strategische Problem, das durch die Eroberung Rigas und der Rigaer Bucht aufgerollt worden war, in seinem ganzen Umfange begriffen hatte. Der deutsche Erfolg trifft daher letzten Endes am schwersten England, dessen Ostseepäne durch die Gewinnung weiterer deutscher Stützpunkte in bedrohlicher Nähe des finnischen Meerbusens mehr und mehr in sich zusammenfallen. Auf die Operationen zu Lande kann die zunehmende



der der Bucht im Norden vorgelagerten Insel Oesel sein würde. Die in letzter Zeit von russischen Blättern gemeldete Festlegung starker englischer Einheiten am Finnischen Meerbusen, namentlich auf den Ålandinseln und auf den Inseln Oesel und Dagoo, deren Verteidigung, wie es hieß, ganz unter englischen Befehl gestellt worden sei, beweist, daß man in London das strategische Problem, das durch die Eroberung Rigas und der Rigaer Bucht aufgerollt worden war, in seinem ganzen Umfange begriffen hatte. Der deutsche Erfolg trifft daher letzten Endes am schwersten England, dessen Ostseepäne durch die Gewinnung weiterer deutscher Stützpunkte in bedrohlicher Nähe des finnischen Meerbusens mehr und mehr in sich zusammenfallen. Auf die Operationen zu Lande kann die zunehmende

Vom 21. D ... königlichen Min ... haken, Massenp ... marken abgegeben

Jedermann b ... bezugsrecht Ansp ... horkoffelmarke, au ... dies gilt auch für

Die Marke ... Hande der Landesh ... ausgehändigt.

Personen, die ... weil sie häufig in ... müssen solche Marke ... horkoffelmarke einlau

Die Galt ... Gemeindegeldbes ... Massenpfeilungen, G ... der Behauptmachung

Es ist weiter ... verlänger — nachg ... in Natur bei der G ... einzulassen oder g ... Wochenmarken der ... in Galtshaus

Die Galt ... Sie dürfen jedoch h ... zum Verhandl ... mit Geldstrafe bis ... bestraf.

Grimma, 16

Stadt ... Freitag, den

- 1. Entschliebung ... 2. Entschliebung ... 3. Ergebnis der ... 4. Erluchen um ... 5. Aenderung der ... 6. Nehlmalton geg ... gemeinde zur Ei ... 7. Gemeindegel ... 8. Verschleungslad ... 9. Lebensmittelfrag

Kartof

Die Ausgabe ... Bezirkskartoffelhar

Freita ... vor

im Weidmarkt

Die Karten ... der seither gültigen ... Diejenigen Personen ... bezogen haben, son ... Bläde mit Kartoffel ... arkshorkoffelhart.

Nounhof, am

Beeinflussung der isländischen und estnischen Küste durch deutsche Streitkräfte nicht ohne Rückwirkung bleiben, da der Flankenschub des rechten Flügels der russischen Westfront immer schwächer wird, während sich umgekehrt derjenige uneres linken Flügels in demselben Maße verstärkt Die zunehmende Beherrschung der Küste durch unsere Truppen muß die russische Verteidigung beständig weiter nach Osten drängen. Bemerkenswert ist das Interesse, mit dem man in Skandinavien, besonders aber in Schweden die Vorgänge in der Rigauer Bucht verfolgt. So schreibt der militärische Mitarbeiter im 'Svenska Dagbladet' u. a.: In dem Augenblicke, da die Deutschen auf Oesel und Dagoe Fuß gefaßt haben, ist die russische Gewalt nach zwei Jahrhunderten wieder von der Ostsee abgesperrt. Das Fenster, das Peter der Große durch die Belagerung Karls XII. von Schweden für Rußland nach dem Baltischen Meer hin öffnete, ist wieder verstopft.

Kerenski ruft die Ostseeflotte zum Kampf. Der russische Ministerpräsident Kerenski hat an den Oberkommandierenden der Nordfront ein Telegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: 'Sagen Sie der Ostseeflotte,

daß die furchtbare Stunde der Prüfung gekommen ist. Rußland erwartet zu seiner Rettung eine tapfere Tat der Marine, und ich als Oberster Befehlshaber fordere von den Mannschaften und von der Führung, daß sie sich opfern. Die Belagerung von Kronstadt hat es durch ihre Haltung schon erreicht, daß die Verteidigungsmittel dieser Festung nicht vollständig sind! Das abscheuliche Verbrechen des Vangerschiffes 'Petropawlowsk' muß aufgemacht werden. Möge die Flotte unter Führung ihrer Offiziere, deren Vaterlandsliebe ganz Rußland bekant ist, den Feind zurückwerfen.'

Dazu wird über Helsingfors gemeldet, daß die Zustände in der russischen Ostseeflotte noch immer sehr ernst sind. Um dem amdrohenden Gerichtsverfahren zu entgehen, halten die Matrosen des Vangerschiffes 'Petropawlowsk', die bei den letzten Unruhen vier Offiziere ermordeten, zehn weitere Offiziere als Geiseln zurück. Unter den Matrosen ist das Gerücht verbreitet, daß alle Schiffe, deren Mannschaften Gewalttätigkeiten gegen Offiziere begangen haben, in die Luft gesprengt werden sollen.

Die russische Armee unter Kontrolle.

Im russischen Hauptquartier fand unter Teilnahme der Bevollmächtigten der Alliierten ein Armeerat statt. Hauptgegenstand der Beratungen war der Schritt der Verbündeten in Petersburg wegen der Neubildung der russischen Armee und der Unterstellung der russischen Heeresleitung unter Ententeaufsicht. Wie der englischen Botschaft in Petersburg nabelebende Blätter berichten, hat der russische Armeerat dieser Forderung der Entente nachgegeben.

Kerenski auf dem Friedenspfade.

Der Petersburger Berichterstatter der 'Times' schreibt, daß in diplomatischen Kreisen die Überzeugung an Boden gewinne, Kerenski werde in absehbarer Zeit, bestimmt jedoch noch im kommenden Winter, bei den Alliierten auf allgemeinem Friedensschluß dringen und ihnen warnen, daß die Alliierten sonst von Rußlands Hilfe absehen müßten.

Die Erste ist der Zins der Saat — Der Frieden ist der Zins der Kriegsanleihe.

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten.

„Dann laß Dir was von den hundert Märkern.“ antwortete der Freiherr in seinem barschesten Tone. Sein Blick lag über die auf dem Schreibtisch liegenden Bücher, während er hinzusetzte: „Du brauchst mir keine Abrechnung zu schicken. Ich will nicht wissen, wozu Du das Geld verwendest, und nur auf Wiedersehen.“ Er griff nach seinem Hut. Die Begleitung des Reifens kurz ablehnend verließ er das Zimmer.

Das Frostempsfinden, das die Unterredung mit Hasso in des Freiherrn Brust zurückgelassen hatte, wich erst, als er zum ersten Mal wieder den Lattenrost seiner Buchenauer Forsten atmete. Er hatte sich in diesem Herbst nicht lange in Berlin aufhalten müssen. Gleich nach den ersten Sitzungen war es zum Konflikt mit dem Kanzler gekommen, und der Reichstag war deshalb aufgelöst worden.

Noch an dem selben Tage fuhr Hohenegge heim. Nicht so viel Zeit, um einen Wagen auf die Station zu bestellen, nahm er sich. Er ging eben zu Fuß. Die Wanderung durch den tausendjährigen Abend tat ihm wohl nach dem stundenlangen Stöhnen und Schreien in dem Eisenbahnwagen. Als er Berlin verließ, war der Himmel von grauen Wolken umjogen gewesen. Jetzt hatte er sich aufgehellt. Herrlich spiegelte sich die untergehende Sonne in dem Meere. Rotglühend, wie flüssiges Rubinfeuer, sank sie im Wasser unter. In den Zweigen der alten Buchen rauschte der Abendwind.

Dem Freiherrn klang es wie ein Willkommengruß der Heimat. Voll heißer Härlichkeit ruhte sein Blick auf dem alten Perlenhause, dessen weiße Steinquadern zwischen dem Buchengrün hervorleuchteten. Einer Lanne folgend öffnete er die Seitentür, die durch den Park zum Schlosse führte. Während er den schmalen, versteinerten Weg entlang ging, malte er sich aus, was wohl Margas zu seiner schnellen Heimkehr sagen würde. Auf dem freien Platze vor der Beranda sah er sie in ihrer weißen Pelzboa neben Claas. In ihrer Hand hielt sie das Buch, das er ihr geschickt hatte. Sie mochte wohl darin gelesen haben, als Claas mit seinem Wirtschaftsbereiche zu ihr kam. Eine ungestüme Sehnsucht trieb den Freiherrn vorwärts.

Margas seines Ohr erkannte seinen Schritt sofort. Ihre Augen strahlten auf, so freudig, so verklärt, daß Hans Dietrich nicht länger zweifeln konnte, daß er in seinem Hause willkommen war.

Der alte Inspektor rieb sich mit vergnügtem Schmunzeln seine grauen Bartstoppeln. „Ja, so wie unsere gnädige Frau eine ist, so eine gibt's, glaube ich, nicht wieder.“ lobte er Margas, die davongehuscht war, um einen Jungh für den Heimgekehrten zu besorgen. „Ueber alles habe ich ihr Rapport erstatten müssen. Wenn die gnädige Frau zu Hause ist, können der Herr ruhig selbst zur Entzeit fortreisen, glaube ich.“

„Nun müssen Sie meinen Mann aber essen lassen, Claas.“ mahnte Margas weiche Stimme aus der Tür des Speisesaales.

Der Freiherr sprang die Berandastufen empor, so reich und elastisch wie ein Jüngling. „Vogelstreich, Kleine, wie hast Du denn alles in der Eile herbeigeschafft?“ rief er, mit einem überraschten Blick die einladend gedeckte Tafel überfliegend. „Wein, Eier, Schinken, Früchte und sogar noch kalten Braten. Der Christian mit seinen heißen Weinen kann ja gar nicht mehr so schnell springen.“

„Dann werde ich's wohl statt seiner getan haben.“ lachte Margas.

„Wahrhaftig, Du bist ganz atemlos.“ rief Hans Dietrich besorgt. „Dah Du Dich meinetwegen nicht noch einmal so abgibt. Ich kann doch warten.“

„Nun, eigentlich kannst Du das nicht.“ antwortete die junge Frau, mit den noch immer strahlenden Augen zu ihm aufsehend. „Und so lange ich gesund bin, brauchst Du es auch nicht.“ fügte sie ärtlich hinzu, während sie seinen Teller mit hausfraulichem Eifer füllte.

„Wie ist es doch schön bei uns, wenn wir beide allein sind.“ kam es im Tone wärmster Überzeugung aus des Freiherrn Munde, als sie eine Stunde später im Erker des Wohnzimmer nebeneinander saßen.

Ein wonniges Glücksempfinden zog durch Margas Seele, als die starken Arme des geliebten Mannes sich fest um sie schlossen, während seine Lippen zu heißen, leidenschaftlichem Kusse die ihren suchten. Ihr war, als ob sie in der blühenden Tiefe seiner stolzen Augen das läte, was die Seligkeit ihres Lebens sein würde.

„Wenn es mir doch gelingen könnte, Dich jene andere vergeblich zu lassen.“ entfloß es ihr unwillkürlich.